

5. Mose 6,1-9

Die beste Lebensversicherung

Predigt von Andreas Niedballa
Zur Feier der Silberhochzeit am Sonntag, 5.07.2020

- 1 Dies sind die Gesetze und Gebote und Rechte, die der HERR, euer Gott, geboten hat, dass ihr sie lernen und tun sollt in dem Lande, in das ihr zieht, es einzunehmen,
- 2 damit du dein Leben lang den HERRN, deinen Gott, fürchtest und alle seine Rechte und Gebote hältst, die ich dir gebiete, du und deine Kinder und deine Kindeskinde, auf dass du lange lebest.
- 3 Israel, du sollst es hören und festhalten, dass du es tust, auf dass dir's wohlgehe und du groß an Zahl werdest, wie der HERR, der Gott deiner Väter, dir zugesagt hat, in dem Lande, darin Milch und Honig fließt.
- 4 Höre, Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR allein.
- 5 Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft.
- 6 Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen
- 7 und sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt oder unterwegs bist, wenn du dich niederlegst oder aufstehst.
- 8 Und du sollst sie binden zum Zeichen auf deine Hand, und sie sollen dir ein Merkzeichen zwischen deinen Augen sein,
- 9 und du sollst sie schreiben auf die Pfosten deines Hauses und an die Tore.

Die beste Lebensversicherung

Zu dem bekannten englischen Prediger Spurgeon, ist mal nach der Predigt ein junger Mann gekommen. Er hat gesagt: „Sie haben wohl recht. Ich sollte mich zu Jesus bekehren. Ich mach es auch. Aber nicht sofort. Ich will vorher noch etwas vom Leben haben.“ Darauf hat Spurgeon gesagt: „Du bist sehr anspruchslos. Du willst nur etwas vom Leben haben. Jesus will dir aber das ganze Leben geben!“

Ich denke, jeder von uns möchte das ganze Leben haben. Jeder möchte sein Leben genießen. Jeder möchte aus dem Leben so viel Gutes rausholen, wie nur möglich.

Warum heiratet man denn z.B.? Doch sicher nicht deswegen, weil man sich davon Schlechtes verspricht. Also das war nicht der Grund, weshalb ich meine Mirjam geheiratet hab. Dass es in der Ehe auch Probleme gibt, das haben wir gewusst. Aber wir waren überzeugt, dass das Gute, das wir miteinander erleben werden, weit größer ist, als die Probleme. Wir waren auch überzeugt, dass wir die Schwierigkeiten im Leben miteinander, viel besser meistern werden, als allein. Wir haben geheiratet, weil wir ein schönes Leben haben wollten!

Und warum wir einander erwählt haben war, weil wir die gleiche Lebensversicherung abgeschlossen haben.

- Jeder von uns hat Jesus in sein Leben aufgenommen.
- Wir haben Jesus gebeten, dass er unser Leben nach seinen Vorstellungen führt.
- Und wir haben uns entschieden, dass unser Leben ein Dienst für Jesus sein soll.

Darum haben sich Mirjam und ich vor 25 Jahren vor den Traualtar gestellt. Wir haben damals Ja zueinander gesagt. Und wir haben zugleich Jesus in unsere Ehe aufgenommen. Und wir pflegen seit dem unsere Beziehung zu Jesus gemeinsam, indem wir jeden Tag am Abend zusammensitzen, uns austauschen und miteinander beten.

Heute, nach 25 Jahren Ehe, können wir sagen: Jesus hat uns eine erfüllte Ehe geschenkt!

Bei Jesus ist alles am allerbesten versichert. Denn Jesus hat alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Und er ist kein herrschsüchtiger Despot, sondern er ist die Liebe in Person. Gott ist und bleibt Liebe. Seine Treue und Geduld mit jedem von uns, ist unbegreiflich groß!

Das kann man auch an seinen Geboten sehen. Aus den Geboten Gottes, springt uns die reine Liebe Gottes entgegen.

1. Gottes Gebote halten

Gott, unser Lebensversicherungschef, lädt uns ein und sagt Vers 1+2:

„Dies sind die Gesetze und Gebote und Rechte, die der HERR, euer Gott, geboten hat, dass ihr sie lernen und tun sollt in dem Lande, in das ihr zieht, es einzunehmen, damit du dein Leben lang den HERRN, deinen Gott fürchtest und alle seine Rechte und Gebote hältst, die ich dir gebiete, du und deine Kinder und deine Kindeskinde, auf dass du lange lebst.“

Gott betont hier ausdrücklich, dass ein Leben auf der Grundlage seiner Gebote, am besten versichert ist. Es wird lauter gute Folgen haben, wenn wir unser Leben nach Gottes Geboten ausrichten. Aber dazu müssen wir seine Gebote **lernen**, wie es im Vers 1 heißt. Das heißt, wir müssen die Bibel lesen. Uns dem, was dort geschrieben steht öffnen!

Aber bitte nicht nur lernen. Gott will, dass wir sie zugleich **tun**. Es nützt gar nichts, wenn ich lerne, dass ich nicht neidisch sein soll. Aber sobald ich merk, dass jemand besser bei den Leuten ankommt als ich, dann zieh ich über ihn her und mach ihn vor anderen schlecht! Es nützt nichts, wenn ich lerne, dass ich hilfsbereit und barmherzig sein soll, aber sobald meine Frau meine Hilfe braucht, dann fang ich an zu jammern!

Damit Gottes Gebote meine Lebenspraxis bestimmen, müssen sie tief in mich eindringen. Sie müssen auf mein Denken und auf mein Empfinden Einfluss nehmen. Das können wir selbst nicht steuern. Jesus weiß es. Darum hat er uns den Heiligen Geist gegeben. Wer Jesus seine Schuld bekennt und ihn in sein Leben aufnimmt, der bekommt den Heiligen Geist. Und der Heilige Geist tut in uns das, was wir nicht tun können. Gott sagt durch den Propheten Hesekiel:

„Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun.“ (Hesekiel 36,27)

Gottes Geist verändert unser Inneres so, dass uns Gottes Gebote keine Last, sondern eine Freude werden. Das Normalste und Natürlichste der Welt!

Ja, wenn Gott etwas von uns verlangt, dann gibt er uns zugleich seine übernatürliche Hilfe. Mit seiner Hilfe werden wir immer mehr zu dem, was Gott von uns möchte. Und genau das ist der Sinn des Lebens. Das zu sein, was Gott gemeint und geplant hat. Das gibt dem Leben Sinn, Inhalt und Qualität!

Gott verheißt im Vers 2 sogar ein **langes Leben**. Die Mediziner wissen schon lang, dass Stress und Sorgen unser Leben verkürzen. Sie lösen allerlei Krankheiten aus. Vor allem Herz- Kreislaufstörungen. Aber ein Leben innerhalb der Gebote Gottes, bewahrt unser Leben vor vielen Fehlritten, die üble Folgen für unsere Gesundheit haben. Viele Menschen werden vom schlechten Gewissen geplagt, weil sie

- die Versicherung betrogen haben,
- die Ehe gebrochen haben,
- anderen nicht vergeben wollen,
- Suchtmittel einnehmen,

- Diebesgut im Haus haben,
- übers Maß arbeiten ...

Darum sagt Gott seinem Volk im Vers 3:

„Israel, du sollst es hören und festhalten, dass du es tust, auf dass dir's wohlgehe und du groß an Zahl werdest, wie der HERR, der Gott deiner Väter, dir zugesagt hat, in dem Lande, darin Milch und Honig fließt.“

Der Gott, der dich gemacht hat, weiß was dir wirklich gut tut. Und er sagt, dass er möchte, dass es **dir wohl geht**. Ja, Gott ist um dein Glück besorgt!

Er möchte auch, dass sich seine Leute stark vermehren. **Groß an Zahl** werden!

Und er verspricht dir, dass er dich da hinführen wird, wo **Milch und Honig fließt**. Das bedeutet für uns übersetzt: Lebe mit Jesus, orientiere dich an ihm und deine ganze Umgebung wird gesegnet sein. Also auch deinen Mitmenschen wird es in deiner Gegenwart gut gehen!

Wenn ich dieses Wort auf meine 25 jährige Ehe anwende, dann kann ich nur sagen: Gott hat nicht zu viel versprochen. Mirjam und ich lassen uns gern von Jesus führen. Wir strecken uns nach Gottes Geboten aus. Und wir kommen uns vor, wie wenn wir im Land leben, wo Milch und Honig fließt. Wir werden andauernd überreich beschenkt:

- An guten Wohnverhältnissen,
- an materiellen Gütern,
- durch die vielen Menschen die wir kennen,
- auch durch unsere Kinder ...

Wenn jetzt aber einer kommt und anfängt nach Gottes Geboten zu leben, der wird bald feststellen, dass es gar nicht so einfach ist. Man rutscht ständig ab und tut das, was man gar nicht will. Gottes Gebote werden einem bald zu Last. Sie lösen Angst aus. Werden statt zu einer Lebensfreude, zu einer Lebenslast. Das liegt daran, weil man das Wesentliche nicht beachtet.

2. Beziehung zu Gott pflegen

Verse 4+5: „Höre, Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR allein. Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft.“

Die Juden haben diese beiden Verse zu ihrem Glaubensbekenntnis gemacht. Das muss auch dein Glaubensbekenntnis sein, wenn du ein Christ sein willst. Denn wenn das, was hier steht, nicht an der ersten Stelle im Leben steht, dann wird das Christsein zu einer Last. Wer Gott nicht liebt und dennoch Gottes Gebote befolgen will, der überfordert sich!

Im Leben eines Christen muss darum Jesus den ersten Platz haben. Sonst nützt es dir nichts, wenn du glaubst, dass Gottes Gebote gut sind. Es nützt dir genauso wenig, wenn du glaubst, dass es nur einen Gott gibt. Der Glaube wird erst lebendig, wenn Gott zu deinem persönlichen Gott wird. Und Gott bietet dir seine Lebensversicherung nur über Jesus an. Wenn du Jesus alle deine Schulden abgibst und ihn in dein Leben aufnimmst, dann bist du für alle Ewigkeit mit Gott verbunden. Dann sorgt Gott für dein Leben!

Nur durch Jesus kannst du Gott **von ganzem Herzen lieben**. Also mit allem, was in dir ist. Auch **von ganzer Seele**, also mit allen deinem Empfindungen. Und auch **mit all deiner Kraft**, also mit deiner ganzen Willenskraft. Wichtig dabei sind die Wörtlein ganz und alles. Gott will dich ganz und er will, dass du ihm alles gibst, was du hast. Nur wenn du das tust, dann schließt du einen Vertrag mit der größten Lebensversicherung der Welt ab!

Ist dir bewusst, dass du von Gott geliebt bist? Die meisten Menschen werden jetzt Ja sagen. Aber im Grunde ist es ihnen egal. Das sieht man daran, weil sie sich keine Zeit für ihn nehmen.

Ein Vater poliert sorgfältig sein Auto. Der fünfjährige Sohn steht daneben und schaut zu. Denn Papa hat ihm gesagt: „Ja nichts anfassen!“ Irgendwann sagt der Junge: „Gelt, Papa, du musst dir viel Mühe geben und brauchst noch viel Zeit dazu!“ Der Vater antwortet: „Ja, mein Junge. Weißt du, dieses Auto ist eine sehr wertvolle Kapitalanlage. Ich hab viel Geld für das Auto bezahlt. Wenn ich es nicht regelmäßig pflege, dann verliert es seinen Wert.“ Nach einer Weile sagt der Junge: „Und ich, bin ich keine wertvolle Kapitalanlage?“ Der Vater fragt erschrocken: „Wie meinst du das?“ Der Junge sagt: „Ich frag nur, weil du nie Zeit für mich hast.“

Ja, was nicht gepflegt wird, das verliert an Wert. Wenn du die Beziehung zu deinem Ehepartner nicht pflegst, dann verliert die Beziehung an Wert. Wenn du die Beziehung zu Jesus nicht pflegst, dann verliert Jesus in deinem Leben an Wert. Wenn du aber Jesus von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und mit all deiner Kraft lieben willst, dann musst du auch etwas dafür tun.

- Sag Jesus im Gebet, dass du ihn über alles lieben möchtest!
- Bitte ihn, dass er dir immer wichtiger wird!
- Dank ihm für alles!
- Und lies möglichst jeden Tag in der Bibel!

Denk daran: Die Zeit, die du persönlich mit Jesus verbringst, ist keine verlorene Zeit. Denn was du da einzahlst, das bekommst du vielfach wieder zurück. Und auch andere werden davon mächtig profitieren!

Das steckt in der dritten Weisung drin, die uns Gott in dem heutigen Text gibt:

3. Zu Gott hin erziehen

Verse 6+7: „Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen und sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt oder unterwegs bist, wenn du dich niederlegst oder aufstehst.“

Gott sagt hier also ausdrücklich, dass wir uns seine **Worte zu Herzen nehmen** sollen. Wir sollen sie nicht nur im Kopf haben, sondern in uns drin. Wir sollen sie uns ins Herz aufnehmen, damit sie unser Tun bestimmen.

Außerdem sollen wir die Worte Gottes unseren **Kindern einschärfen**. Wie schärft man den Kindern die Worte Gottes ein?

- Im Vers 7 steht, dass wir die Worte Gottes immer wieder zum Gesprächsthema machen sollen.

Dazu gehört, dass du den Kindern biblische Geschichten erzählst und vorliest. Mit ihnen betest. Mit den Kindern regelmäßig in den Gottesdienst gehst. Sie in die Kinderstunde schickst!

Und natürlich reden nicht nur deine Worte, sondern auch deine Taten den ganzen Tag zu den Kindern. Nichts prägt das Herz der Kinder tiefer, als das gelebte Wort Gottes. Wenn die Eltern Jesus aus ganzem Herzen lieben, dann wird diese Liebe auch auf die Kinder überspringen. Dann werden sie sich selbst auf die Suche nach Jesus machen und selbst die Bibel lesen!

Auseinandersetzungen in der Familie wirst du nicht vermeiden können. Das ist nicht weiter schlimm. Die Kinder lernen dadurch, wie man mit Meinungsverschiedenheiten umgeht. So wie du dich streitest, so werden sich auch deine Kinder streiten. So wie du dich bei Problemen verhältst, so werden sich auch deine Kinder verhalten, wenn sie Probleme kriegen. Wenn du anderen nicht vergeben kannst, und immer wieder alte Zwistigkeiten hervorholst, bringst du deinen Kindern unbewusst bei, dass so was normal ist. Aber wenn du

vergeben und nachgeben kannst, werden es auch deine Kinder tun!

Zum Thema Kindererziehung, ist mir mal etwas ganz Tolles in die Hände gefallen:

10 Gebote, wie man sein Kind zum Verbrecher erziehen kann.

(Ich sag gleich im Voraus: Wenn ihr das Gegenteil tut, was hier steht, dann handelt ihr richtig.)

„1. Geben Sie Ihrem Kind von Klein auf alles, was es haben will. Es wächst dann in dem Glauben auf, die Welt habe für ihn zu sorgen.

2. Wenn es gemeine Ausdrücke aufgeschnappt hat, lachen sie. Es wird sich dann für einen tollen Kerl halten.

3. Vermeiden Sie jede religiöse und auf Ideale ausgerichtete Erziehung. Warten Sie, bis es 18 Jahre alt ist und lassen Sie es dann selbst entscheiden.

4. Räumen Sie immer auf, was es herumliegen lässt. Tun Sie alles für ihr Kind, damit es sich daran gewöhnt, die Verantwortung stets anderen zuzuschieben.

5. Streiten Sie sich häufig in der Gegenwart des Kindes. Es wird dann nicht überrascht sein, wenn seine Eltern später auseinandergehen.

6. Geben Sie ihm Geld, so viel es haben will. Lassen Sie es nichts selbst verdienen. Weshalb soll ihr Kind es auch ebenso schwer haben, wie Sie es einst gehabt haben?

7. Erfüllen Sie ihm jeden Wunsch nach Essen, Trinken und Vergnügen. Verweigern Sie etwas, so könnte das arme Kind zu gefährlichen Komplexen geführt werden.

8. Gegenüber älteren Leuten, Nachbarn, Lehrern und der öffentlichen Ordnung sollten Sie stets seine Partei ergreifen. Die können Ihr Kind eben nicht leiden und verstehen sowieso nichts von moderner Pädagogik.

9. Kommt es einmal ernsthaft in Schwierigkeiten, so entschuldigen Sie sich selbst: Ich konnte nie mit ihm fertig werden, ich habe doch alles für mein Kind getan.

10. Machen Sie sich auf ein Leben voller Kummer gefasst, Sie kommen nicht darum herum.“
Mach das so und dein Kind wird mit dem Leben gewiss nicht zurecht kommen! Tu das Gegenteil, dann bereitest du dein Kind am besten auf das Leben vor!

Gott hat den Eltern die Aufgabe gegeben, die Kinder zu erziehen. Wenn das Kind im Elternhaus keine Wertmaßstäbe vermittelt bekommt, dann wird es keine finden. Dann wird dem Kind später alles wertlos vorkommen. Und das Kind wird meinen, dass es selbst auch wertlos sei. Davor will Gott die Kinder bewahren. Darum hat Gott den Kindern Eltern gegeben. Eltern, die dem Kind Gottes Werte beibringen und vorleben!

Es gibt auch Eltern, die haben Angst, dass sie ihre Kinder mit dem Glauben und der Bibel überfüttern. Aber das ist eine falsche Sorge. Denn Eltern, die das Wort der Bibel aus ganzem Herzen und aus ganzer Hingabe fröhlich leben, brauchen diese Angst nicht haben. Denn wenn solche Eltern den Kindern das Wort Gottes sagen, dann wird es für die Kinder interessant. Gott sagt doch, dass die Eltern ihren Kindern das Wort Gottes einschärfen sollen. Und das tun sie, wenn sie von ihrem Glauben reden und ihnen den Glauben vorleben! Schlimm wird es nur, wenn die Freude an Gott fehlt. Wenn Gott und seine Gebote als Druck, Drohungen und Strafen benutzt werden:

- „Das hat Gott gesehen, er wird dich bestrafen!“
- „Zur Strafe muss du jetzt einen Psalm auswendig lernen!“

Welches Kind wird sich zu so einen Gott hingezogen fühlen?

Wer auf diese Weise seine Kinder erzieht, der verstößt gegen das Gebot:

„Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht missbrauchen.“ (2. Mose 20,7)

Aber ich bin überzeugt, dass Eltern, die Gott lieben, so etwas nicht tun. Und wenn ihnen mal so etwas ausrutschen sollte, dann ist der Vorfall nicht weiter schlimm. Das kann man Jesus ans Kreuz bringen und sich beim Kind entschuldigen. Es wirkt sich auf das Kind immer gut aus, wenn wir uns unsere Schuld eingestehen und um Vergebung bitten!

Gott möchte uns prägen, weil er uns liebt. Weil er nur das Allerbeste für uns will. Darum möchte er auch, dass wir uns von seinem Wort prägen lassen. Und dass wir anderen ein Vorbild geben. Dieser Gedanke steckt in unserem Text, den Versen 8+9 drin:

„Und du sollst sie binden zum Zeichen auf deine Hand, und sie sollen dir ein Merkzeichen zwischen deinen Augen sein, und du sollst sie schreiben auf die Pfosten deines Hauses und an die Tore.“

Diese Anweisung nehmen die Juden ganz wörtlich. Darum legen sie sich beim Beten Riemen an den Arm. Die sogenannten Tefillin. An dem Riemen befinden sich zwei Kästchen, in denen sich bestimmte Bibelverse befinden. Einen Riemen binden sie sich **auf die linke Hand** und das Kästchen auf den Oberarm. Den anderen Riemen tragen sie an der Stirn, mit dem Kästchen **zwischen den Augen**.

Und an dem **Pfosten** der Eingangstür zum Haus eines Juden, ist eine sogenannte Mesusa eingemauert. Das ist so eine längliche Kapsel, in der sich auch bestimmte Bibelverse befinden. Die Juden tun das, weil es in diesen Versen so vorgeschrieben ist!

Christen machen das nicht. Denn Jesus hat uns von allen äußeren Riten, Zeremonien, Zeichen und Bräuchen befreit. Im Neuen Bund sind wir von all dem frei. Entscheidend ist nur noch der geistliche Inhalt. Das Wort Gottes soll uns geistlich auf der Stirn und auf der Hand geschrieben sein. Das bedeutet, dass wir es mit dem Kopf lernen und mit der Hand tun sollen. Dann wird der geistliche Inhalt nach Außen sichtbar sein. Und wenn wir unseren Kindern das Wort Gottes beibringen und es ihnen vorleben, dann wird unser Haus gesegnet sein. Dann werden auch andere Menschen merken, dass in unserem Haus ein guter Geist wohnt. Der Heilige Geist!

Ich bin so froh, dass mir Gott eine Frau geschenkt hat, die das alles genauso sieht wie ich. Was bin ich froh, dass ich mit meiner Frau an diesem Punkt am gleichen Strang ziehen kann. Der Glaube an Jesus ist die Mitte unserer Ehe. Von hier aus, fließt der Segen Gottes in alle anderen Bereiche unseres Lebens aus.

Denn in Jesus haben wir die beste Lebensversicherung, die es gibt:

- Wir haben Gottes Gebote.
- Wir pflegen unsere Beziehung zu Gott.
- Wir werden von Gott erzogen und wir dürfen unsere Kinder zu Gott hin erziehen.

Alles andere liegt in Gottes Hand. Gott sei Dank!